

Bekanntmachungen

von

Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

Verpfändung eines Eisenbahnnetzes.

Die Gesellschaft der **Genfer Schmalspurbahnen** sucht mit Eingabe vom 8. Juli 1890 um die Bewilligung nach zur **Verpfändung** im I. Rang **ihres** aus nachbezeichneten, theils schon im Betriebe stehenden, theilweise noch zu bauenden Linien bestehenden **Netzes**:

1. Genf-St.-Julien mit Abzweigung nach Lancy, ca. 11 $\frac{1}{2}$ km;
2. Genf-Laconnex - Eaumorte-Chancy, mit Abzweigung nach dem Begräbnißplatze St.-Georges, ca. 17 $\frac{1}{2}$ km.;
3. Vernier-Genf-Fernex, ca. 11 $\frac{1}{2}$ km.;
4. Genf-Vandœuvres-Jussy, ca. 12 km.;
5. Genf-Vésenaz-Douvaine, ca. 17 $\frac{1}{2}$ km.

Das Pfandrecht soll zur Sicherstellung eines speziell auf den Bau der beiden letztgenannten Linien zu verwendenden 4 $\frac{0}{10}$ Anleihe im Betrage von Fr. 2,500,000 dienen und wird, soweit die Linien auf öffentlichen Straßen angelegt sind, außer den Oberbau-einrichtungen lediglich das Recht zur Benutzung der Straße für die Bahnanlage, nach Maßgabe des kantonalen Pflichtenheftes umfassen.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird dieses Pfandbestellungsbegehren anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht unter gleichzeitiger Ansetzung einer mit dem **28. Juli** nächsthin auslaufenden Frist, binnen welcher allfällige Einsprachen gegen die vorerwähnte Verpfändung dem Bundesrathe einzureichen sind.

Bern, den 11. Juli 1890.

Im Auftrage des Bundesrathes:

Die Bundeskanzlei.

[$\frac{3}{2}$]

28. Wochenbülletin über die Geburten und Sterbefälle.

Vom 6. bis 12. Juli 1890.

Während der verflossenen Woche sind dem eidg. statistischen Bureau von den Civilstandsbeamten der 15 größern städtischen Gemeinden der Schweiz, nämlich: Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, St. Gallen, Chaux-de-Fonds, Luzern, Neuenburg, Winterthur, Biel, Herisau, Schaffhausen, Freiburg und Locle, deren Gesamtbevölkerung 480,388 beträgt, **237 Lebendgeburten**, **131 Sterbefälle**, wovon je 1 in Bern und Lausanne verstorben und Biel zugezählt und 1 in Bern verstorben und Genf zugezählt, weil dort wohnhaft, und **9 Todtgeburten** angezeigt worden. Außerdem von auswärts: 10 Geburten und 19 Sterbefälle, die oben erwähnten 3 Fälle mitgerechnet.

Von den Verstorbenen waren 35 im ersten Lebensjahre.

An den **meist verhütbaren Krankheiten** starben 4.

Es starben: an **Masern** 1 in Chaux-de-Fonds; — an **Scharlach** 1 in Bern; — an **Diphtheritis** und **Croup** 0; — an **Keuchhusten** 2 (1 in Basel und 1 in Lausanne); — an **Rothlauf** 0; — an **Typhus** 0; — an **infektiösen Kindbettkrankheiten** 0; — an **Darmkatarrh der kleinen Kinder** 12 (1 in Zürich, 1 in Außersihl, 1 in Riesbach, 1 in Genf, 1 in Plainpalais, 2 in Basel, 1 in Lausanne, 2 in St. Gallen, 1 in Chaux-de-Fonds und 1 in Biel).

22 Todesfälle sind als Opfer der **Lungenschwindsucht** angegeben, außerdem 1 Person, welche von auswärts kam und also nicht zu der Wohnbevölkerung der Städte gehört; in der entsprechenden Woche des letzten Jahres (7. bis 13. Juli) 23 + 5 von auswärts; — 11 sind infolge **akuter Krankheiten der Athmungsorgane** gestorben, außerdem 3 von auswärts, (statt 7 + 2); — 4 infolge **organischer Herzfehler**, außerdem 1 von auswärts (statt 11 + 1); — 6 an **Schlagfluß** (statt 7 + 2); — infolge **Unfall** starben 5, außerdem 1 von auswärts; — durch **Selbstmord** 1 von auswärts; — infolge **fremder strafbarer Handlung** 1; — 12 Kinder starben infolge **angeborener Lebensschwäche** und 7 Greise infolge **Altersschwäche**, außerdem 1 von auswärts kommend.

Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner berechnet, ergibt sich für obgenannte Städte eine **Totalsterblichkeitsziffer** von 14,2 ‰, für die 4 vorhergehenden Wochen eine solche von 17,4, 16,7, 19,0, 15,4 ‰.

Nach **Alter und Geschlecht** ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle (mit Einschluß der von auswärts Gekommenen) wie folgt:

	Sterbefälle infolge von akuten Krankheiten der Atemungsorgane.		Sterbefälle infolge von Lungen- schwindsucht.		Gesamtzahl der Sterbefälle.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	Von 0 bis 1 Jahr	1	3	—	—	15
„ 1 „ 4 Jahren	—	—	—	—	3	3
„ 5 „ 19 „	—	—	—	1	3	4
„ 20 „ 39 „	2	1	8	6	14	10
„ 40 „ 59 „	3	—	2	1	17	12
„ 60 „ 79 „	1	1	3	2	15	20
„ 80 und mehr Jahren	1	1	—	—	1	9
Ohne Angabe des Alters	—	—	—	—	1	—
	<u>8</u>	<u>6</u>	<u>13</u>	<u>10</u>	<u>69</u>	<u>78</u>

Nach den Ortschaften ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle infolge von akuten Krankheiten der Lunge, von Lungenschwindsucht und Durchfall der kleinen Kinder wie folgt:

	Akute Krankheiten der Lunge. Sterbefälle.	Lungen- schwindsucht.	Durchfall der kleinen Kinder von					
			unter 1 Monat.	1—2 Monaten.	3—5 Monaten.	6—8 Monaten.	9—12 Monaten.	1—2 Jahren.
Zürich	2	8	—	1	2	—	—	—
Genf	2	5	1	—	1	—	—	—
Basel	2	1	1	—	1	—	—	—
Bern	3	2	—	—	—	—	—	—
Lausanne	1	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	1	3	1	—	1	—	—	—
Chaux-de-Fonds	1	1	1	—	—	—	—	—
Luzern	—	1	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	1	1	—	—	—	—	—	—
Winterthur	—	—	—	—	—	—	—	—
Biel	—	1	—	1	—	—	—	—
Herisau	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Loele	1	—	—	—	—	—	—	—

Morbidität.

Vom 6. bis zum 12. Juli 1890 sind folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten angezeigt worden:

1. Pocken und modifizierte Blattern.

Bern: 2 Fälle.

2. Masern.

Bern: 79 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 22 Fälle, wovon 10 in Chaux-de-Fonds, 2 in Neuenburg, 6 in Noiraigue und 4 in Boudry. — **Waadt** (Kanton): Einige Fälle.

3. Scharlachfieber.

Groß-Zürich: 4 Fälle. — **Basel-Stadt:** 2 Fälle — **Bern:** 6 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 1 Fall in Chaux-de-Fonds. — **Waadt** (Kanton): 10 Fälle.

4. Diphtheritis und Croup.

Groß-Zürich: 5 Fälle. — **Basel-Stadt:** 7 Fälle. — **Bern:** 1 Fall.

5. Keuchhusten.

Groß-Zürich: 1 Fall. — **Basel-Stadt:** 15 Fälle. — **Bern:** 5 Fälle.

6. Varicellen.

Groß-Zürich: 6 Fälle. — **Bern:** 1 Fall.

7. Rothlauf.

Basel-Stadt: 1 Fall.

8. Typhus.

Schaffhausen (Kanton): 1 Fall in Schaffhausen. — **Groß-Zürich:** 4 Fälle. — **Basel-Stadt:** 2 Fälle. — **Bern:** 1 Fall von auswärts. — **Neuenburg** (Kanton): 1 Fall in Neuenburg von auswärts.

9. Puerperalfieber.

Basel-Stadt: 1 Fall von auswärts. — **Waadt** (Kanton): 1 Fall.

Gesamtbestand der Kranken und Aufnahmen in den Krankenanstalten der grösseren Ortschaften der Schweiz.

In der Woche vom 6. bis 12. Juli 1890.

Kantonsspital **Zürich** (448 Betten). — Spital **Genf** (330 Betten). — Bürgerspital **Basel** (462 Betten). — Inselfspital **Bern** (320 Betten). — Kantonsspital **Lausanne** (395 Betten). — Kantonsspital **St. Gallen** (347 Betten). — Spital in **Chaux-de-Fonds** (45 Betten). — Bürgerspital **Luzern** (110 Betten). — Gemeindespital in **Neuenburg** (54 Betten). — Hôpital de la Providence **Neuenburg** (47 Betten). — Kantonsspital **Winterthur** (115 Betten). — Spital **Herisau** (75 Betten). — Krankenhaus **Schaffhausen** (100 Betten). — Hôpital de la Providence **Freiburg** (50 Betten). — Spital **Locle** (16 Betten).

1. Aufnahmen von Kranken.

	Zahl der aufgenommenen Kranken.	W o v o n von auswärts kommend.
1. Pocken	—	—
2. Masern	1	—
3. Scharlach	5	—
4. Keuchhusten	—	—
5. Diphtherie und Croup	6	—
6. Rothlauf	2	—
7. Unterleibstypus	6	2
8. Andere infektiöse Krankheiten	7	1
9. Lungenschwindsucht	6	3
10. Andere tuberkulöse Krankheiten	9	2
11. Akuter Gelenkrheumatismus	4	—
12. Akute Krankheiten der Athmungs- organe	8	3
13. Akute Darm-Krankheiten	8	1
14. Alle übrigen Krankheiten	192	106
15. Unfälle	44	18
Total	298	136

2. Der Gesamtbestand der Kranken

war am 5. Juli in den genannten Krankenanstalten 2033.

Er ist am 12. Juli 1890 ohne Zürich, Schaffhausen und Freiburg.

Eidg. statistisches Bureau.

Bekanntmachung.

Im nächsten Herbste findet in Turin die erste italienische Ausstellung für Baukunst statt. Derselben ist eine besondere internationale Abtheilung beigelegt zur Aufnahme von

Stadtplänen; Plänen zur Vergrößerung, sowie zur Verbesserung der sanitarischen Verhältnisse von Städten; Ansichten von öffentlichen Gebäuden zur Kennzeichnung des Baustyles; Bauverordnungen.

Das Komitee ersucht alle Städte um Mitwirkung. Das Programm, sowie Formulare für Anmelungsgesuche stehen auf der unterzeichneten Kanzlei zur Verfügung.

Bern, den 17. Juli 1890.

Schweiz. Bundeskanzlei.

Bekanntmachung.

Vom 15. September bis 15. Oktober dieses Jahres wird an der königlichen Hochschule für Landwirthschaft in Portici eine internationale Konkurrenz für Apparate zum Eindampfen des Weinmostes abgehalten, an welcher sowohl einheimische als ausländische Erfinder, Fabrikanten und Agenten Theil nehmen können.

Die für diese Konkurrenz ausgesetzten Preise bestehen in einer goldenen Medaille nebst 2000 Lire für feststehende, zum Großbetrieb geeignete Apparate und in einer silbernen Medaille nebst 500 Lire für ambulante, zu einer beschränkten Produktion geeignete Apparate.

Die Anmeldungen für die Konkurrenz sind bis spätestens den 31. Juli 1890 bei der Ausstellungskommission einzureichen.

Weitere Auskunft wird den Interessenten von unterzeichneter Stelle auf Verlangen gerne ertheilt.

Bern, den 1. Juli 1890.

Schweiz. Landwirthschaftsdepartement.

Bekanntmachung.

Reproduziert.

Von Seite des schweiz. Handelsstandes wird häufig Beschwerde darüber geführt, daß Waarensendungen aus dem Auslande außer den Zollgebühren sich noch mit weitemn Gebühren, unter der Angabe „für Zollbehandlung“, „Provision“, „Deklaration“, „Revision“ u. s. w., belastet finden.

In Wiederholung früherer Bekanntmachungen wird hiemit neuerdings aufmerksam gemacht, daß solche Gebühren weder vom schweiz. Zollpersonal, noch für Rechnung der Zollverwaltung bezogen, sondern daß seitens der letztern einzig und allein die tarifmäßigen Zollgebühren erhoben werden. Reklamationen wegen Bezuges von Nebengebühren sind daher nicht an die Zollverwaltung, sondern an diejenige Stelle (Speditor oder Güterexpedition an der Grenze), welche die Zollabfertigung vermittelt, zu richten.

Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß die Deklaranten (resp. die Speditoren oder Güterexpeditionen), welche den Zollstätten Kollektiv-Deklarationen abgeben, die Waarensendungen an verschiedene Adressaten umfassen, dafür entsprechende Kollektiv-Zollquittungen empfangen. Diese bleiben in Händen der Deklaranten, wogegen die Einfuhrfrachtbriefe mit einem zollamtlichen Stempel abgestempelt werden, aus welchem der Name der Zollstätte und der Betrag des erhobenen Zolles ersichtlich ist.

Derjenige Waarenempfänger, welcher eine Zollquittung zugestellt zu erhalten wünscht, hat zu diesem Ende dafür zu sorgen, daß für ihn bestimmte Waarensendungen durch den Deklaranten jeweilen mit einer besondern Deklaration zur Verzollung angemeldet werden, in welchem Falle auch eine besondere Zollquittung ausgefertigt wird.

Bern, den 1. Februar 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

Inhalt des schweizerischen Handelsamtsblattes.

№ 103, vom 12. Juli 1890.

Abhanden gekommene Werthtitel. Handelsregistereinträge. Bilanzen von Versicherungsgesellschaften. Bundesrathsverhandlungen. Situation ausländischer Banken. Telegramme.

Beilage: Kreisschreiben des Bundesrathes an sämmtliche eidgenössische Stände betreffend die Verordnung über Handelsregister und Handelsamtsblatt, vom 6. Mai 1890.

№ 104, vom 15. Juli 1890.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Literarisches und künstlerisches Eigenthum. Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. Bilanz einer Versicherungsgesellschaft. Stempelung und Proben von Gold- und Silberwaaren. Post. Bundesrathsverhandlungen. Zollwesen: Rußland. Situation ausländischer Banken. Telegramme.

№ 105, vom 17. Juli 1890.

Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Bilanz einer Versicherungsgesellschaft. Handelsbericht des schweizerischen Generalkonsulats in Yokohama über das Jahr 1889. Post. Wollenmarkt in Warschau. Situation einer ausländischen Bank. Telegramme.

Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1890
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	30
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.07.1890
Date	
Data	
Seite	1102-1109
Page	
Pagina	
Ref. No	10 014 894

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.